

Rheinische Münzschatzgefäße aus Mittelalter und Neuzeit.

Von

Joseph Hagen.

Hierzu Tafel 46—47.

Bei der Bearbeitung der zahlreichen Münzfunde, die mir während der letzten drei Jahrzehnte aus dem Arbeitsgebiet des Rheinischen Landesmuseums Bonn zur Bestimmung vorgelegen haben, wurde auch auf die Erfassung der Fundgefäße großer Wert gelegt. Diese wurden meist ebenfalls ins Museum eingeliefert und dort gezeichnet oder photographiert. Manchmal freilich waren sie aus Unachtsamkeit bei der Auffindung zertrümmert und beseitigt worden; in einigen Fällen, z. B. Nr. 14, 16, 20, konnten die Scherben später wieder zusammengesucht und verwertet werden; manchmal aber war auch das nicht möglich, so daß sich diesbezügliche Angaben auf mündliche Mitteilung der Finder stützen mußten.

Es bot sich wiederholt Gelegenheit, die Fundgefäße Sammlern und Kennern vorzulegen; die Ansichten über deren Zeitbestimmung gingen sehr auseinander, nicht nur um Jahrzehnte, sondern vielfach um hundert und mehr Jahre. Demgegenüber ergab die Vergrabungszeit der Münzfunde selbst lehrreiche Aufschlüsse über die zeitliche Einstufung solcher Gefäße. Natürlich kann die Herstellung eines Fundgefäßes viele Jahre vor der Fundvergrabung liegen, da man gelegentlich zur Aufbewahrung und Bergung seiner Geldschätze älteres Familiengut benutzte (z. B. Nr. 20). Spätestens aber datiert ein solches Gefäß in die Zeit der Vergrabung des betr. Fundes, die sich ja nach den vorkommenden Münztypen, den Prägen auf Grund von Münzverträgen usw. auf eine kurze Zeitspanne, vielfach sogar genau auf das Jahr feststellen läßt. Jünger kann also auch keineswegs das Fundgefäß sein.

Hier werden 22 Fundgefäße — 21 irdene, 1 bronzenes — in der Folge beschrieben, die sich aus der Zeit der Vergrabung der zugehörigen Münzfunde ergibt. Der Beschreibung sind Angaben über Herkunft, Zeit der Vergrabung und Veröffentlichung der einschlägigen Münzfunde vorangestellt.

A. Tongefäße.

1. Brakteatenfund von Weeze, Kr. Geldern, um 1180 (s. u. S. 183ff.).

Zweihenkeliger Krug aus gelblichem Ton, hart gebrannt, mit braunem Glasurflecken an der Außenseite. Plump eiförmig, ungleichmäßig gedreht, mit einer stärker gewölbten Seite, von horizontalen, im unteren Teil nur schwach ausgeprägten Rillenfurchen umzogen, mit Wellenfuß, niedrigem, durch eine flache

Rille abgesetztem Hals, trichterförmig ausladender Mündung mit nach außen abfallender, zweimal horizontal gerillter Lippe und zwei kurzen, an der Mündung ansetzenden Bandhenkeln — von einem nur die Ansatzstellen erhalten.

H. 17 cm; gr. Dm. 13,3 cm. — Taf. 47, 2. Abb. 1.

Kevelaer, Museum des Kreises Geldern.

2. Münzfund von Bedburg-Hau, Kr. Kleve, um 1370 (vgl. Blätter für Münzfreunde 64, 1929, Nr. 3, 417—423; Nr. 4, 438—445 und als Sonderdruck bei Riechmann-Halle 1929).

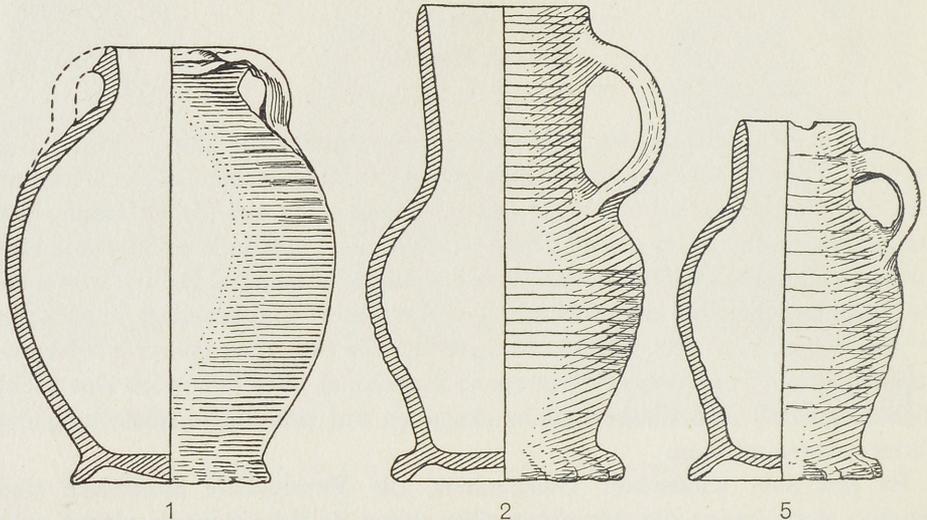


Abb. 1. Münzschatzgefäße aus Weeze, Bedburg-Hau und Palmersheim.
Maßstab 1:3.

Einhenkeliger, graugelber Steinzeugkrug, hellbraunglasiert. Kugelbauchig, von horizontalen Rillenfurchen umzogen, mit Wellenfuß, konisch geschweiftem, horizontal gerilltem Hals ohne besondere Randlippe und längsgefurchtem Bandhenkel. Einige Verbeulungen und die nur teilweise anhaftende Glasur lassen Fehlbrand vermuten.

H. 18,6 cm; gr. Dm. 11,1 cm. — Abb. 1.

Bonn, Landesmuseum Inv. Nr. 33016.

3. Münzfund von Merzenich, Kr. Euskirchen, vom Jahre 1388 (vgl. Bonn. Jahrb. 123, 1916, 227 ff.).

‘Gelbglasiertes, beschädigtes Krügelchen’ (nicht mehr erhalten).

4. Goldguldenfund von Birkheim, Kr. St. Goar, vom Ende des 14. Jahrhunderts (vgl. Bonn. Jahrb. 134, 1929, 119 ff.).

Kleiner, einhenkeliger Krug aus weiß gebranntem Ton, außen mit gelber, teils grünfleckiger Glasur. Flachkugelig mit am Rand fast ganz abgeschlagenem Wellenfuß, nach oben wenig erweitertem, horizontal gerilltem Hals und oval verzogener Mündung ohne besondere Randlippe; der Henkel ist bis auf Ansatz und Ablauf abgebrochen; dem Henkelablauf gegenüber sitzt ein beim Formen aufgespritztes, mitglasiertes und -gebranntes Tonklümpchen.

H. 7,5 cm; gr. Dm. 4,5 cm. — Abb. 3.

Bonn, Landesmuseum Inv. Nr. D 840.

5. Münzfund von Palmersheim, Kr. Euskirchen, um 1425 (s. u. S. 356 ff.).

Einhenkeliger Steinzeugkrug aus hartgrau gebranntem Ton, braun glasiert. Eiförmig, von schwachen, horizontalen Rillenfurchen umzogen, mit Wellenfuß, durch eine schmale Rille abgesetztem, nach oben wenig erweitertem, zylindrischem Hals, oval verzogener Mündung ohne besondere Randlippe und kurzem, längsgefurchtem Bandhenkel.

H. 14,3 cm; gr. Dm. 8,3 cm. — Abb. 1.

Bonn, Landesmuseum Inv. Nr. 37, 147.

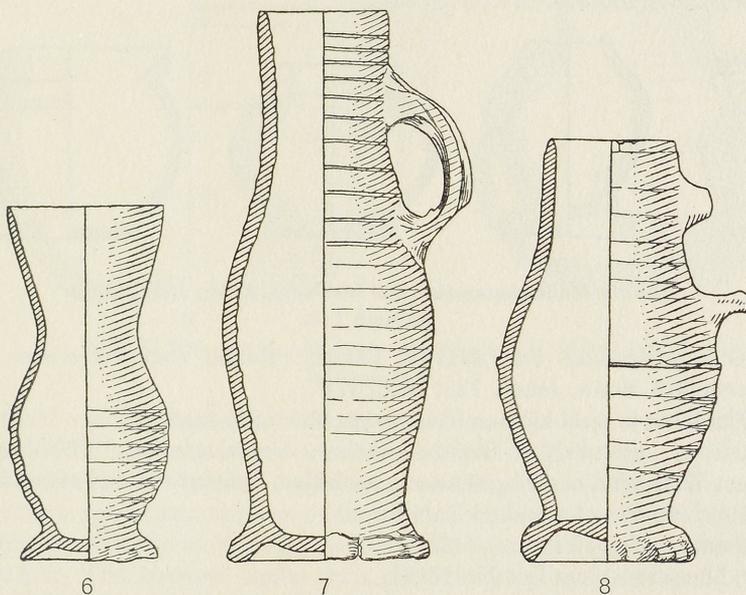


Abb. 2. Münzschatzgefäße aus Weiler, Oberzier und Krauthausen.
Maßstab 1:3.

6. Goldguldenfund von Weiler bei Monzingen, Kr. Kreuznach, um 1439/40 (vgl. Bonn. Jahrb. 129, 1925, 136 ff.).

Henkelloser, grauweißer Steinzeugbecher mit dünner, brauner und farbloser Glasur. Ellipsoidförmig, von horizontalen, im oberen Teil nur schwach ausgeprägten Rillenfurchen umzogen, mit Wellenfuß und Trichterhals ohne besondere Randlippe.

H. 14 cm; gr. Dm. 6,5 cm. — Abb. 2.

Bonn, Landesmuseum Inv. Nr. 30728.

7. Münzfund von Oberzier, Kr. Düren, aus der Mitte des 15. Jahrhunderts (vgl. Geschichtliche Landeskunde 4, 1929, Nr. 1, 6 ff.).

Der Fund befand sich in zwei Gefäßen, von denen das eine noch ganz war und erhalten blieb; das andere war zerbrochen und wurde fortgeworfen. Das erhaltene Gefäß soll mit dem zweiten, nicht mehr vorhandenen überdeckt gewesen sein.

Einhenkeliger Steinzeugkrug aus hartgrau gebranntem Ton, dunkelbraun glasiert. Schlank ellipsoidförmig, von schwachen, horizontalen Rillenfurchen umzogen, mit z. T. abgeschlagenem Wellenfuß, allmählich übergehendem, horizontal gerilltem, nach oben wenig erweitertem, zylindrischem Hals ohne besondere Randlippe und längsgefurchtem Bandhenkel.

H. 22 cm; gr. Dm. 8,3 cm. — Abb. 2.

Bonn, Landesmuseum Inv. Nr. D 841.

8. Münzfund von Krauthausen, Kr. Jülich, aus dem Anfang der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (vgl. Bonn. Jahrb. 135, 1930, 186 ff.).

Einhenkeliger, grauweißer Steinzeugkrug, mit dünner, farbloser Glasur. Ellipsoidförmig, von breiten, im oberen Teil nur schwach ausgeprägten, horizontalen Rillenfurchen umzogen, mit dünnem Bauchwulst, breitem Wellenfuß und allmählich übergehendem, horizontal gefurchtem, nach oben etwas beilaufigem Hals ohne besondere Randlippe; der Bandhenkel ist bis auf Ansatz und Ablauf abgebrochen.

H. 16,6 cm; gr. Dm. 8,9 cm. — Abb. 2.

Bonn, Landesmuseum. Inv. Nr. D 842.

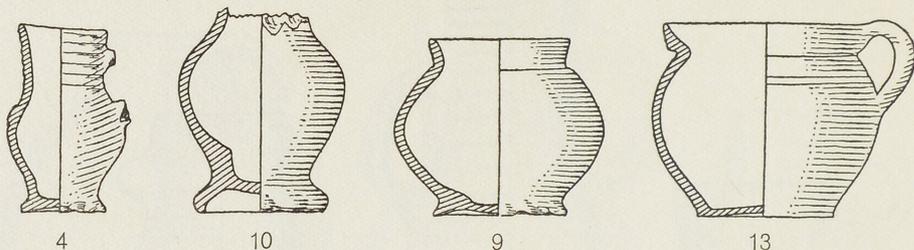


Abb. 3. Münzschatzgefäße aus Birkheim, Alfter und Lintorf.

Maßstab 1:3.

- 9—10. Goldguldenfund von Alfter, Landkr. Bonn, vom Ende des 15. Jahrhunderts (vgl. Bonn. Jahrb. 123, 1915, 37 ff.).

Der Fund war in zwei kleinen Steinzeuggefäßen geborgen:

Henkelloser, grauweißer Steinzeugbecher, braun glasiert. Flachkugelig mit kleinem Wellenfuß und abgesetztem, niedrigem Schrägrand mit etwas ausbiegender Mündung ohne besondere Randlippe.

H. 6,9 cm; gr. Dm. 8 cm. — Abb. 3.

Bonn, Landesmuseum Inv. Nr. 25131.

Kleiner, grauweißer Steinzeugkrug mit dünner brauner und farbloser Glasur. Kreiselförmig mit breitem Wellenfuß; Hals abgeschlagen.

H. noch 7,8 cm; gr. Dm. 6,6 cm. — Abb. 3.

Bonn, Landesmuseum Inv. Nr. 25132.

11. Münzfund vor St. Thomas in Andernach, Kr. Mayen, um 1520 (vgl. Bonn. Jahrb. 129, 1925, 156 ff.).

Einhenkeliger Steinzeugkrug, hellbraun glasiert. Flachkugelig, horizontal gerieft, mit zylindrischem, durch einen kantigen Wulst profiliertem Hals, durch eine flache Rille abgesetzter Stablippe und im Querschnitt trapezförmigem, längsgefurchtem Bandhenkel.

H. 14,4 cm; gr. Dm. 13 cm. — Abb. 4.

Andernach, Heimatmuseum.

12. Münzfund von Walberberg, Landkr. Bonn, um 1600 (vgl. Bonn. Jahrb. 131, 1926, 325 ff.).

Einhenkeliger Kölner Steinzeugkrug, aus hartgrau gebranntem Ton, graubraun glasiert mit gesprenkelter Außenseite. Kugelbauchig mit scheibenförmigem, durch feine Horizontalwülste abgesetztem Fuß, zylindrischem, durch einen dünnen Wulst abgesetztem Hals, schmaler Rille unterhalb der Mündung und längsgefurchtem Bandhenkel.

H. 14,5 cm; gr. Dm. 10,2 cm. — Taf. 46, 1.

Bonn, Landesmuseum Inv. Nr. 30870.

13. Münzfund von Lintorf, Landkr. Düsseldorf, um 1620—1630 (vgl. Geschichtliche Landeskunde 1, 1926, Nr. 1, 16 ff.).

Einhenkeliger Becher aus rotbraun gebranntem Ton, innen gelbbraun glasiert. Gestelzt kugelförmig mit schwach eingedelltem Boden, aufbiegendem Schrägrand und im Querschnitt ovalem Bandhenkel; auf der Schulter eine flache Rillenfurche. H. 7,7 cm; gr. Dm. 8,6 cm. — Abb. 3.

Bonn, Landesmuseum Inv.Nr. 31325.

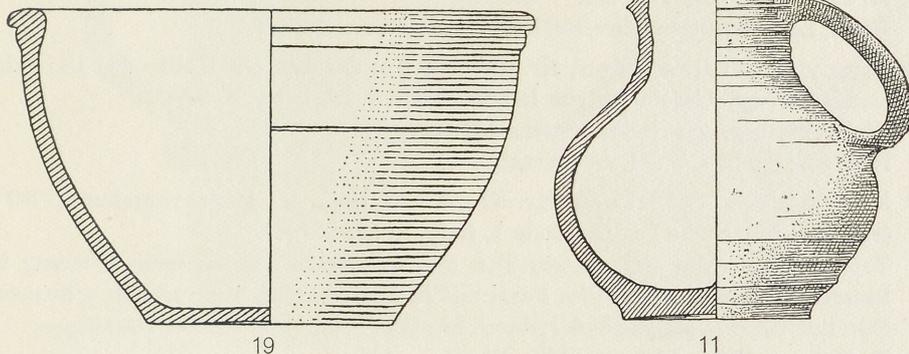


Abb. 4. Münzschatzgefäße aus Materborn und Andernach.

Maßstab 1:3.

14. Münzfund von Launsbach, Kr. Wetzlar, aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, 1635 ff. (vgl. Geschichtliche Landeskunde 3, 1928, Nr. 1, 30 ff.).

Das Fundgefäß war bei der Auffindung zerschlagen und weggeworfen worden. Aus einigen später zusammengesuchten Scherben war ein Aufbau bzw. eine Ergänzung des Gefäßes nicht mehr möglich. Man kann nur sagen, daß es aus weißgebranntem Ton bestand, innen grün glasiert war, kugelbauchige Form, glatte Standfläche und ausbiegenden Rand hatte.

15. Münzfund von Herchen, Siegkreis, vom Jahre 1643 (vgl. Bonn. Jahrb. 129, 1924, 156 ff.).

Einhenkeliger Steinzeugkrug mit Zinndeckel, Westerwälder Ware, grauweiß mit Blaufärbung und plastischen, aus tönernen Hohlformen ausgedrückten Reliefaufgaben. Gestreckt kugelförmig, mit flachkonischem, am Ansatz profiliertem Fuß, zylindrischem, durch Horizontalwülste gegliedertem Hals mit etwas beilaufender Mündung und im Querschnitt flachsegmentförmigem, am unteren Ansatz aufgerolltem Bandhenkel. Auf dem Bauch drei Reihen ovaler Zierfelder: hinter pausbäckigen Engelsköpfen aufstrebende achtblättrige Palmetten, oben mit zwei Ranken, am Mittelstiel eine Blütenrosette. Am Hals waagerechter Zierfries: in der Mitte ovales Feld mit pausbäckiger Engelsbüste von vorn, beiderseits daneben je ein Greif, in heraldischer Darstellung dem Mittelfelde zugewandt, daneben beiderseits ein ovales Feld mit männlicher Büste nach rechts bzw. links. H. 23,2 cm; gr. Dm. 12,8 cm. — Taf. 46, 2.

Bonn, Landesmuseum Inv.Nr. 30753.

16. Münzfund von Hösel, Kr. Düsseldorf, vom Jahre 1671/72 (vgl. Bonn. Jahrb. 126, 1921, 82 ff.).

Das Fundgefäß wurde zerschlagen und größtenteils vernichtet; einige Scherben wurden nachträglich wiedergefunden; sie gehören zu einem grauweißen Westerwälder Steinzeugfabrikat mit Verzierungen in Kobaltblau und Manganviolett.

17. Münzfund von Barweiler, Kr. Mayen, vom Jahre 1703 ff. (vgl. Nachrichtenblatt für rhein. Heimatpflege 4, 1932/33, 279 f.).

Einhenkeliger, grauweißer Steinzeugkrug mit kobaltblauer Glasur auf grauem Grund. Zylindrisch mit schwach eingedelltem Boden, kegelstumpfförmig beilaufender Mündung und am unteren Ansatz spiralig aufgerolltem Bandhenkel mit schwacher Mittelrippe; zwischen profilierten Horizontalwülsten und blauen Horizontalstreifen Zierfeld mit vier Reihen kleiner, zehnblättriger Rosetten. H. 13,8 cm; gr. Dm. 8,5 cm. — Taf. 46, 1.

Bonn, Landesmuseum Inv. Nr. D 977.

18. Münzfund von Bonbaden, Kr. Wetzlar, aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (vgl. Geschichtliche Landeskunde 2, 1927, Nr. 4, 16).

‘Cylindrischer, grauweißer Steinzeugbecher.’

H. 9 cm; gr. Dm. 7 cm. — Privatbesitz.

19. Münzfund von Materborn, Kr. Kleve, vom Ende des 18. Jahrhunderts (1787?) (vgl. Geschichtliche Landeskunde 1, 1926, Nr. 2, 21 f.).

Topf aus rotbraun gebranntem Ton mit schwarzem, lackartigem Überzug im Inneren. Konisch geschweifte Form mit flachem Boden, horizontaler, schwacher Schulterrille und ausbiegender, durch ein Wulstband abgesetzter Randlippe.

H. 12,5 cm; Mdm. 20,5 cm; Bdm. 10 cm. — Abb. 4.

Bonn, Landesmuseum Inv. Nr. 31326.

20. Talerfund von Sistig, Kr. Schleiden, vom Ende des 18. Jahrhunderts (vgl. Geschichtliche Landeskunde 2, 1927, Nr. 3, 13 ff.).

Von dem Fundgefäß wurden nur Bruchstücke eingeliefert; seine Scherben waren achtlos beiseite geraten und konnten später nicht mehr alle zusammengefunden werden. Etwa zwei Drittel sind vorhanden, Hals und Rand fehlen. Unverzierter, einhenkeliger Steinzeugkrug, im Kern grau gebrannt, mit graubrauner Glasur. Bauchig mit gerilltem Fuß. — M. E. älterer Hausrat und nicht zur Zeit der Vergrabung übliche Tonware.

21. Talerfund von Soller, Kr. Düren, vom Ende des 18. Jahrh. (vgl. Gesch. Landeskunde 4, 1929, Nr. 3, 72 f.).

Der obere Teil des Gefäßes wurde bei der Auffindung abgeschlagen und ging verloren. Steinzeugkrug, hartgrau gebrannt, braun glasiert. Zylindrisch, nach oben etwas beilaufend, mit abgesetztem Wulstfuß und vor dem Brand in die Leibung eingeritzter)) und 23.

H. noch 20 cm; gr. Dm. 9,8 cm. — Abb. 5.

Bonn, Landesmuseum Inv. Nr. D 843.

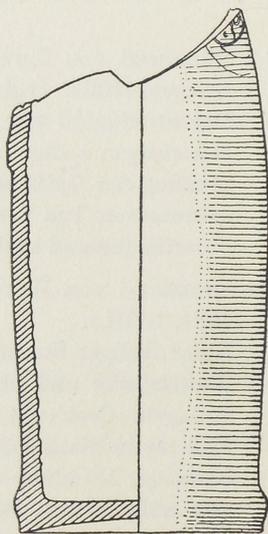


Abb. 5.

Münzschatzgefäß aus Soller.

Maßstab 1:3.

B. Bronzegefäß.

22. Münzfund von Rheinböllen, Kr. Simmern, um 1418 (vgl. Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 52, 1934, 1 ff.).

Kugelig, dreifüßiger Bronztopf mit ausbiegendem Rand und eisernem, jetzt abgebrochenem Traghenkel; der Boden ist durchlöchert und zeigt unten ein strahlenförmiges Ziermuster.

H. 20,5 cm; gr. Dm. 17,8 cm. — Taf. 47, 1. — Privatbesitz.



Abb. 1. Münzschatzgefäße aus Barweiler (Nr. 17) und Walberberg (Nr. 12).
Maßstab etwa 2:5.



Abb. 2. Münzschatzgefäß aus Herchen (Nr. 15).
Maßstab 2:5.

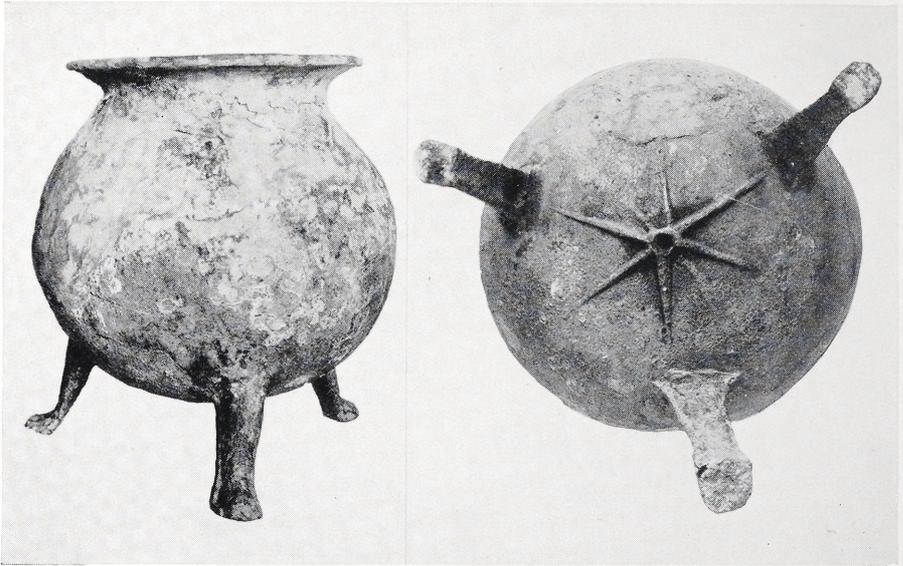


Abb. 1. Münzschatzgefäß aus Rheinböllen (Nr. 22).
Maßstab etwa 1:3.

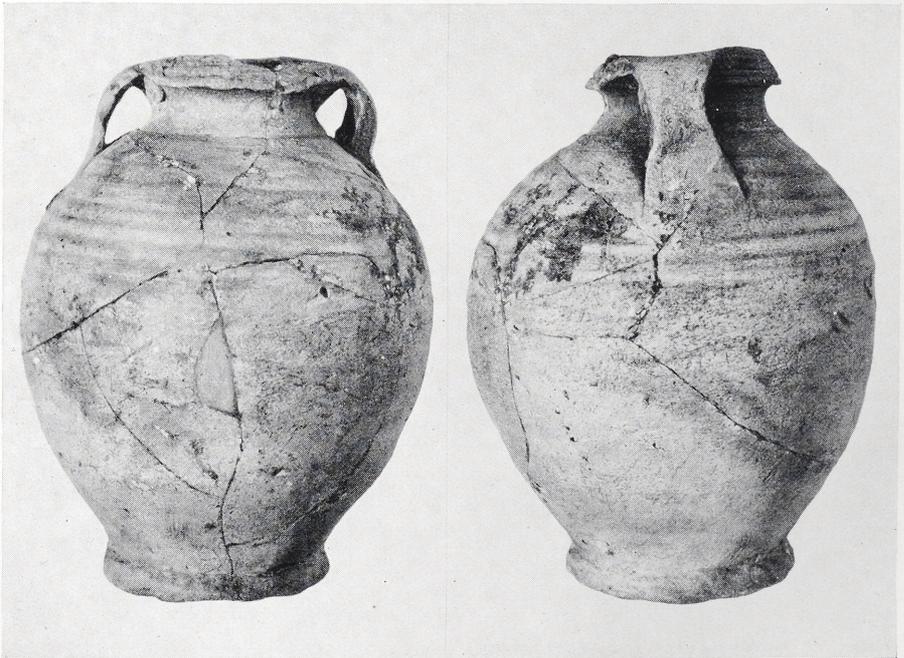


Abb. 2. Münzschatzgefäß aus Weeze (Nr. 1).
Maßstab etwa 1:2.